

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 128

Samstag, den 28. Oktober 1911

47. Jahrgang.

Der türkisch-italienische Krieg.

Es ist immer noch nicht möglich, die italienischen Verluste bei dem letzten großen Angriff der Türken genau anzugeben, aber man kann schon sagen, daß sie niedriger sind, als man zuerst vermutet hat.

Bei Tripolis hat am Donnerstag früh ein erneuter schneidiger Angriff von etwa 10 000 Türken und Arabern auf die italienischen Linien vom Gangareesch am rechten Flügel hinauf bis zum Rande der Dase, bei Bumelia, Sidi Mesri, dem kleinen Fort Sidi Mesri und dann hinunter bis zum Meere bei Henni und Scharaschat, also in weiter Ausdehnung, stattgefunden. Der erste Angriff der türkischen Reiter wurde zurückgeschlagen. Sie kamen aber mit Unterstützung zahlreicher Abteilungen regulärer und irregulärer Infanterie wieder und der Angriff wurde in verstärktem Maße in der Front, dann auf dem linken Flügel wiederholt, den die Türken zu umgehen versuchten. Es gelang auch einigen arabischen Abteilungen, in den Rücken der italienischen Front zu kommen, sie wurden aber umzingelt und aufgerieben. Nach Sonnenaufgang stiegen die Flugzeuge zur Erkundung auf. Sie konnten sofort die feindlichen Stellungen feststellen und dadurch die italienische Artillerie in den Stand setzen, mit großer Wirksamkeit einzugreifen. Auf dem rechten Flügel nahm das Linienschiff „Sizilia“, das bei Gangareesch ankerte, am Kampf teil, der sich immer mehr verschärfte. Die Türken drangen erbittert bis knapp an die erste italienische Linie vor und versuchten, sie zu durchbrechen, aber sie wurden schließlich auf der ganzen Front zurückgeschlagen. Die Verluste sind beiderseits bedeutend, die Türken sollen über 1000 Mann, eine Batterie und eine grüne Fahne eingebüßt haben, auch soll einer ihrer Führer gefallen sein. Die Italiener wollen wieder nicht mehr als 100 Mann verloren haben. Da einige Italiener durch verräterische Schüsse der Araber von hinten gefallen sein sollen, werden alle mit der Waffe in der Hand bei der Dase betroffenen Araber erschossen und alle dortigen Häuser und Hütten, sowie das Beduinendorf vor den Toren von Tripolis wurden niedergebrannt. Die Italiener glauben damit die Gefahr im Rücken der italienischen Stellungen beseitigt zu haben. — Die Stadt Tripolis selbst ist ruhig.

Auch zwischen den östlich von Benghasi landenden Italienern und türkischen Truppen sowie Freiwilligen der Senussi, die sich hinter der Dattelplantzung von Habade versteckt hielten, soll ein neuer schwerer Kampf stattgefunden haben, wobei etwa 400 Italiener gefallen sein sollen.

Die Lage in Homs, Benghasi, Derna und Tobruk ist unverändert.

Zehntausend berittene Krieger der Stämme Libbu und Tuareg sind in Tripolitaniern angekommen. Teilweise haben sie wohl schon an den letzten Kämpfen teilgenommen. Die Aeroplane der Italiener hatten ihre Ankunft gemeldet.

Nach einem Privattelegramm aus Tripolis ist bei den südlich von Tripolis lagernden Arabern, die sich in den ersten Tagen nach der Besetzung sehr italienerfreundlich zeigten, ein Stimmungswechsel eingetreten. Als Grund dafür wird angegeben, daß der neuernannte Oberkommandant der türkischen Streitkräfte, Oberst Achmed, sich als ein sehr tüchtiger Organisator erweist, und in dem früheren Pariser Militärattaché Fethy Bey einen Generalstabschef von großer Begabung besitzt, dem besonders seine genaue Kenntnis der Eigentümlichkeiten des arabischen Volks zu Hilfe kommt.

Das italienische Oberkommando hat bereits um weitere Truppennachschübe aus Italien gebeten. Demnach sind die seitherigen italienischen Verluste keineswegs unbedeutend.

Die bisherigen Ausgaben für die Mobilmachung von 36 000 Mann und die Okkupation der wesentlichsten tripolitaniischen Küstenstädte werden schon auf 225 Mill. Lire berechnet. Jeder Tag steigert diese Ausgaben unverhältnismäßig.

Mailand, 26. Okt. Der Spezialkorresp. des „Avanti“ meldet aus Tripolis, daß dort gestern 20 Todesfälle an Cholera vorgekommen seien. Das Blatt betont, daß sie ausdrücklich als solche festgestellt worden seien.

Rundschau.

Seine königliche Majestät hat auf die katholische, im Patronat der Krone zu besetzende Stadtpfarrstelle Wildbad den Expositurvikar Kob. Fischer in Mühlacker ernannt.

Stuttgart, 26. Okt. S. Maj. der König nahm vormittags die regelmäßigen Meldungen sowie die Vorträge des stellvertretenden Hofmarschalls, des Kabinettschefs und des Generalintendanten der Hoftheater entgegen. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten mit dem Oberstallmeister nach Weil und besichtigten das Gestüt. Zur Tafel war der Dienst geladen. Hernach besuchten Ihre Majestäten die Vorstellung im Hoftheater.

Stuttgart, 22. Okt. Die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektionen wurden von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen angewiesen, zum Schutz der heimischen Vogelwelt auf die Vermehrung der Nistgelegenheiten durch Herrichtung und Erhaltung von Vogelschutzgehölzen an den Bahnböschungen hinzuwirken.

Stuttgart, 27. Okt. Der Versuch der Stadtverwaltung, der minderbemittelten Bevölkerung zu möglichst billigen Kartoffeln zu verhelfen, hat in weiten Kreisen eine günstige Aufnahme gefunden. Der achttägige Termin für die Anmeldung von Bestellungen auf Kartoffeln, die zentnerweise zur Abgabe gelangen sollen, ist nun abgelaufen und es sind bis dahin rund 9500 Zentner bestellt worden, was einem Quantum von 48 Eisenbahnwagen entspricht, während die Stadt ursprünglich nur 10 Eisenbahnwagen bestellt hat. Was dieses Quantum unter den gegenwärtigen Verhältnissen selbst für eine Stadt wie Stuttgart zu bedeuten hat, geht daraus hervor, daß auf dem gestrigen Kartoffel-Großmarkt auf dem Leonhardsplatz nur 650 Zentner zugeführt waren, die zu Preisen von 4,40 M. bis 6 M. pro Zentner abgesetzt wurden. Die von der Stadt vermittelten Kartoffeln sollen zu 3,50 M. bis 3,70 M. pro Zentner abgegeben werden. — Auch Göppingen und Ulm sind dem Beispiel von Stuttgart gefolgt; andere Städte folgen in nächster Zeit.

Esslingen, 27. Okt. In der württ. Holzwarenmanufaktur A.-G. in Obereßlingen drang dem in der Mitte der 50er Jahre stehenden Säger Maier ein von der Kreisräte zurückgeschlagener Abfallstück mit solcher Wucht in die rechte Hüfte, daß es, den Körper durchbohrend, am Rücken wieder heraustrat.

Christophstal bei Freudenstadt, 26. Okt. (Schwerer Junge.) Der 21jährige Eisendreher Fr. Gaiser, der schon früher wegen schweren Diebstahls und anderer Verbrechen wiederholt zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden ist, hat auch jetzt wieder von der Tübinger Strafkammer eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und zwei Monaten erhalten. Man fand bei ihm ein Buch, in dem alle Städte und Museen, in denen lohnende Einbrüche verübt werden können, genau verzeichnet waren. Auch mit Mädchenhändlern scheint er in Verbindung zu stehen. Seiner Bitte um Abänderung der Gefängnisstrafe in Zuchthausstrafe, damit er vom Militär frei werde, wurde nicht entsprochen.

Tübingen, 27. Okt. Herzog Philipp Albrecht, ältester Sohn des Herzogs Albrecht, hat die hiesige Universität bezogen, was hier große Freude unter der Studentenschaft hervorrief. Er wird sich die zwei nächsten Semester dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften widmen.

Besigheim, 26. Okt. Auf dem Bahnhof hat sich heute vormittag ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der 28 Jahre alte, erst seit Mai d. J. verheiratete Bauer P. Nieder von Ottmarshausen

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

I.

In dem nahe der Bezirkshauptstadt gelegenen großen Vergnügungs-Etablissement „Büschmühle“ fand ein Sommernachtsball statt. Die Paare schwangen sich trotz der heißen Luft im flotten Wirbel des Walzertaktes. Die Eltern der nie ermüdenden Tänzerinnen und diejenigen jüngeren Damen und Herren, deren Tanzbegeisterung der hohen Temperatur gegenüber nicht standhielt, hatten in kühleren Nebenzälen Platz genommen oder ergingen sich draußen im Garten, der sich in großer Ausdehnung hinter dem Lokal erstreckte.

Eine schlanke, hübsche Blondine mit fast noch kindlich weichen Zügen leuchtete vernehmlich, ihre Pass wurden schleppend. Ihr Tänzer brach sogleich den Tanz ab.

„Sind Sie müde, gnädiges Fräulein?“ fragte er, ihr den Arm bietend, um sie aus dem Gewühl der Tanzenden zu führen.

Ihr Atem ging noch immer schwer. „Es ist zum Ersticken hier!“ sagte sie leuchtend und schlug ihren Fächer auf.

„Darf ich ich Ihnen eine Promenade im Garten vorschlagen?“ sagte er und sah sie etwas zaghaft an.

Ihr Gesicht strahlte freudig, und sie beeilte sich, ihre Zustimmung zu geben.

„Ach ja, ich sehne mich sehr nach frischer Luft — auch finden wir vielleicht Papa und Mama draußen.“

Sie wollte ihre Schritte nach der großen Veranda lenken, von der eine Freitreppe in den Garten führte. Aber seine Mienen nahmen einen Ausdruck von Besorgnis an und er erhob den Einwand:

„Meinen Sie nicht, daß es besser ist, gnädiges Fräulein, wenn Sie vorher etwas umnehmen? Sie könnten sich doch leicht erkälten.“

Sie nickte lächelnd.

„Ja, Sie haben Recht, Herr Lehnhard.“

In der Garderobe nahm sie mit seiner Unterstützung rasch ihr Cape um, dann traten sie in den Garten ein. In dem breiten Mittelweg, von dem

sich mehrere Seitenpfade abzweigten, begegneten sie anderen Paaren, die gleich ihnen sich im Freien erholten. Der Temperatur-Unterschied war groß. Else Wollmar hüllte sich fröstelnd in ihren Umhang. In ihrem Blick, den sie jetzt zu ihm erhob, lag ein deutlicher Dank für seine Fürsorge. Aber was hatte er nur? Seine Stirn war, wie sie zu ihrer Verwunderung bei dem hellen Schein der Gasglühlaternen bemerkte, finster gerunzelt, seine Augen sahen starr zu Boden. Schweigend schritten sie eine Weile nebeneinander. Ab und zu warf das junge Mädchen einen verstohlenen Blick auf ihren Begleiter. Ihr wurde fast beklommen zu Mute.

„Meine Eltern scheinen doch nicht im Garten zu sein“, bemerkte sie endlich, um das bedrückende Schweigen zu brechen.

Er fuhr wie aus einem Traume auf und sah sich um. Dann bog er in einen Seitenpfad ein. Hier war es stiller; nur selten kreuzte ein Paar ihren Weg.

„Wenn es Ihnen recht ist“, sagte er, „rasten wir einen Augenblick. Darf ich Ihnen jetzt vielleicht eine Erfrischung bestellen?“

war mit dem Ausladen von Briketts beschäftigt, als er von einer Rangierabteilung unversehens einen so heftigen Stoß erlitt, daß er schwer verletzt vom Platz getragen wurde und bald darauf seinen Geist aufgab.

Spaichingen, 27. Okt. Durch die in den letzten Tagen angestellten Erhebungen ist einwandfrei festgestellt worden, daß das am verflossenen Freitag während einer Treibjagd aufgesundene Skelett der Leberrest des vermißten Waldschützen Karl Schuhmacher von Spaichingen ist. Etwaige Zweifel an der Person sind durch ein Taschenmesser und den grünen, gut erhaltenen Filzhut, welche Gegenstände von den Angehörigen bestimmt als das Eigentum des Vermißten erkannt wurden, beseitigt worden. Die Todesursache des unter so rätselhaften Umständen aus dem Leben geschiedenen, allgemein beliebten Mannes, der nach 24jähriger treuer Pflichterfüllung ein besseres Ende verdient hätte, kann nicht mehr festgestellt werden.

Vom Bodensee 27. Okt. (Die Pfänderbahn.) Bereits seit 15 Jahren beschäftigte man sich in Bregenz mit einem Bahuprojekt auf den aussichtsreichen Pfändergipfel (1060 Meter), ohne jedoch zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Da das Kapital nunmehr gesichert ist, hat man sich jetzt für eine Schwebebahn entschlossen. Im Frühjahr wird mit dem Bau auf den Pfänder begonnen werden. Bauzeit: 9 Monate.

Pforzheim, 26. Okt. Der Zirkus Charles tritt morgen Freitag früh mit Sonderzug von Karlsruhe aus hier ein. Noch am demselben Abend 8¹/₂ Uhr beginnt die Vorstellung. Wie ein Bonner Blatt schreibt, bietet der Zirkus so ziemlich das Höchste, was überhaupt von einem Wanderzirkus geleistet werden könne.

Berlin, 27. Okt. Bei dem gestrigen Empfang der Brandenburgerischen Generalsynode durch den Kaiser kam dieser auch auf die kirchlichen Vorgänge, insbesondere den Fall Jatho zu sprechen und äußerte sich dabei wie folgt: So bedauerlich an sich die Tatsache sei, daß Geistliche wegen Irrlehre von ihrem Amt entfernt werden müssen, so sei doch die Sache nicht tragisch zu nehmen. Männer wie Jatho habe es zu allen Zeiten gegeben und werde es auch in Zukunft geben. Die Kirche Christi überwinde diese Widerjäger. Gegen diese Irrlehren gebe es ein vorzügliches Mittel, sich immer tiefer in die heilige Schrift zu versenken und die Person Jesu Christi mit gläubiger Liebe zu umfassen.

Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung der Vorlage betreffend den Entwurf eines neuen statistischen Warenverzeichnisses usw., der Vorlage betreffend die Vereinbarung eines einheitlichen Gebührensatzes für Weinuntersuchungen und die Festlegung des Begriffs „hochwertiger Wein“ und der Vorlage betreffend den börsemäßigen Zeithandel in Getreide an der Produktenbörse in Danzig zu.

Der Reichstag hat die Debatten zu den Teuerungszinterpellationen erledigt und ist jetzt mit der Interpellation betr. die Maul- und Klauenseuche beschäftigt.

Berlin, 27. Okt. Im Seniorenkonvent brachten die Nationalliberalen folgenden Antrag ein: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler um eine Erklärung zu ersuchen: 1. daß das Abkommen über Marokko in allen seinen Teilen nicht zum Abschluß gebracht werden wird, ehe der Reichstag als der berufene Vertreter des deutschen Volkes darüber gehört worden ist; 2. daß ohne Genehmigung des Reichstags weder deutsches Schutzgebiet abgegeben, noch deutsches Kolonialland erworben werden soll. Nach Besprechung des Antrags im Seniorenkonvent zogen die Nationalliberalen den Antrag zurück, da sich die Konservativen und das Zentrum dagegen erklärten.

Sie war in der Tat vom Tanzen und von der Hitze durstig und bat um etwas Selterwasser.

An einem der unter Bäumen stehenden primitiven Holzische nahmen sie Platz. Es dauerte eine geraume Zeit, bis es gelang, eines Kellners habhaft zu werden. Als endlich das Getränk gebracht worden und Else Wollmar in langen Zügen ein Glas geleert hatte, warf ihr Gesellschafter plötzlich die Bemerkung hin:

„Wissen Sie, gnädiges Fräulein, daß das der letzte Walzer war, den wir miteinander getanzt haben?“

Sie setzte rasch das Glas hin, das sie noch in der Hand gehalten, und sah ihn ungläubig an.

„Sie scherzen doch nur, Herr Lehnhard“, gab sie lächelnd zurück. „Oder sollten Sie etwa dem Tanze abgeschworen haben?“

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Das nicht, aber —“, er atmete tief wie jemand, dem das Sprechen schwer wird —, „ich werde künftig nicht mehr Gelegenheit haben, mit Ihnen zu tanzen.“

Sie war vornübergebeugt gesessen und hatte den Arm auf die Tischplatte gelegt. Jetzt richtete sie ihren

Berlin, 26. Okt. Die Reichsversicherungskommission hat den § 1 des Pensionsgesetzes für Privatbeamte, der den Umfang der Versicherung festlegt, mit einem sozialdemokratischen Antrag, der auch die Bureauangestellten in das Gesetz einbezieht, angenommen.

Berlin, 26. Okt. Die formelle Abnahme des Luftschiffs „L Z IX“ ist noch nicht erfolgt. Da der Luftschiffbau auf eine bedingungslose Abnahme des Luftschiffs Wert legt und eine der Abnahmebedingungen wegen Nebels während der Zwanzigstundensfahrt nicht voll erfüllt werden konnte, findet in den nächsten Tagen noch eine Fahrt statt, an der 2 Offiziere der Abnahmekommission teilnehmen. Es handelt sich um eine Höhenfahrt, die in 1200 m Höhe 8 Stunden dauern soll.

Bei einem Wohnungsbrand im Norden Berlins wurde die Schlossersfrau Sitte, nachdem sie drei ihrer Kinder gerettet hatte, mit ihrem jüngsten Kind durch die Flammen von der Treppe abgeschnitten und lief zum Fenster, wo sie um Hilfe rief. Ein auf dem Dach beschäftigter Schornsteinfeger verständigte sich mit der Frau und nahm das Kind zu sich auf das Dach. Die Mutter eilte nun durch die Flammen auf den Balkon, sprang hinab und wurde auf dem Ballon im 1. Stock, an dem sie hängen blieb, unverletzt geborgen.

Berlin, 27. Okt. Als der kleine Kreuzer „München“ gestern Abend 10.20 Uhr in den Kieler Hafen einlaufend, in der üblichen Weise mit Hilfe eines zu Wasser gebrachten Seitenboots an der Boje festmachen wollte, kippte das vordere Halteboot des Ratters auf bisher unausgefärbte Weise. Das Boot stürzte ab und die aus Bootsteuerer und 14 Mann bestehende Besatzung stürzte ins Wasser. 9 Mann konnten gerettet werden. Ertrunken sind 5 Mann.

Geestemünde, 25. Okt. Als der hiesige Fischdampfer „Nympe“ die Fahrt in See antrat, sprangen auf der Reede die drei Matrosen Janssen, Hellwig und Ebert über Bord und versuchten schwimmend das nahe Ufer zu erreichen. Janssen und Hellwig ertranken trotz der sofort vorgenommenen Rettungsmaßnahmen, während Ebert an Bord geholt werden konnte. Die drei Leute hatten vor der Abfahrt vom Kapitän verlangt, er solle den Steuermann entlassen und, als dies abgeschlagen wurde, auf diese unglaublich leichtfertige Weise versucht, sich von der Fahrt zu befreien.

Eine Steuer für Ledige hat der Landtag des Fürstentums Reuß a. L. beschlossen. Darnach haben solche steuerpflichtige Personen männlichen oder weiblichen Geschlechtes, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, ohne verheiratet zu sein, bei einem Einkommen von 3000 bis 6000 Mk. einen Steuerzuschlag von 5 Prozent, bei einem Einkommen über 6000 Mk. einen solchen von 10 Prozent zu zahlen.

Danzig, 26. Okt. Der aus Stettin zugekehrte Monteur Mielenz stürzte sich mit seiner Geliebten, nachdem beide sich zusammengebunden und mit Steinen beschwert hatten, in dem Badeort Westerplatte in die See. Der Strid riß und Mielenz schwamm ans Land. Seine Geliebte ertrank. Mielenz wurde verhaftet.

Wiener Blättern zufolge beabsichtigt Erzherzog Ferdinand Karl, der Bruder des Erzherzogs Thronfolgers, demnächst auf alle seine Würden und Stellen, also auch auf den Erzherzograng, zu verzichten, um den Namen eines Barons Burg anzunehmen und Frä. Guber, die Tochter eines Professors am Wiener Technikum, zu heiraten. Nachdem sich die Nachricht bestätigt, ist dies seit 25 Jahren der dritte Fall, daß ein österreichischer Erzherzog auf Rang und Würden verzichtet.

Wien, 26. Okt. Auffehen erregende Äußerungen soll König Karl von Rumänien gegenüber der Generalität bei der Universitätsfeier in Jassy

Oberkörper mit einer unwillkürlichen Bewegung in die Höhe und saß starr mit im Nu ernst werdendem Gesicht da.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Lehnhard. Warum sollten Sie denn nicht mehr Gelegenheit haben, mit mir zu tanzen?“

Er sah sie mit einem ausdrucksvollen Blick an, vor dem sie errötete.

„Weil ich in einigen Wochen nach Berlin übersiedle“, sagte er.

Sie schrak zusammen, ihre Augen öffneten sich weit.

„Nach Berlin? Aber treten Sie denn aus der Firma Meinardus aus?“

„Nein. Meinardus errichtet in Berlin ein Musterlager, und ich werde als sein Vertreter in Berlin tätig sein.“

„Und Sie bleiben lange fort?“

„Bielleicht für immer, mindestens einige Jahre.“

Sie erwiderte nichts. Aber als Viktor Lehnhard seinen Blick erhob, sah er, daß ihre Züge schmerzlich verzerrt und daß ihre Augen mit Tränen gefüllt waren. Und nun rollten langsam zwei helle Tropfen über die blaß gewordenen Wangen.

gemacht haben. Danach sagte er: „Trachten Sie danach, die unter Ihrem Kommando stehenden Truppen auf der Höhe zu halten, so daß diese im kommenden Frühjahr, wo kriegerische Ereignisse zu erwarten sind, allen Anforderungen entsprechen.“ (?)

Wien, 27. Okt. Als am Montag in Mähren zwischen den Orten Kohec und Radiskowiesch die entsetzlich verstümmelte Leiche eines 35 Jahre alten Mannes gefunden wurde, hieß es, der Tote sei der Chauffeur Toman, der früher bei dem Fürsten Solm bedienstet war und sich erst vor kurzem in eine Lebensversicherung hatte aufnehmen lassen. Neuere Erhebungen ergaben aber, daß der Ermordete kleiner als Toman war. Seine Person konnte bisher nicht festgestellt werden. Er hatte Toman auf einer Reise begleitet und Toman hat wie angenommen wird, den Mord ausgeführt, um einen äußerst raffinierten Betrug auszuführen. Er zog der Leiche seine eigenen Kleider an und steckte ihr an ihn gerichtete Briefe in die Tasche, aus denen hervorgehen sollte, daß es sich um Toman handle, um auf diese Weise eine amtliche Bescheinigung seines Todes, sowie die Lebensversicherung von 93 000 Kronen zu erlangen. Er hatte schon früher wiederholt sein Leben hoch zu versichern gesucht, war aber immer mit Rücksicht auf sein Vorleben abgewiesen worden. Die jetzige Versicherung erlangte er durch die Mithilfe seines Freundes, der unter dem Verdachte der Teilnahme an dem Verbrechen in Brünn verhaftet wurde. Toman ist spurlos verschwunden.

Pest, 27. Okt. Der hiesige Arzt Dr. von Szendeffy will ein Heilmittel gegen die Tuberkulose gefunden haben. Das von ihm neubergestellte Mittel enthält die Verbindung eines löslichen Radiumsalzes mit Jodmentol. Die bis jetzt angestellten Versuche sollen gute Ergebnisse gezeitigt haben. Trotzdem ist die Nachricht mit aller Vorsicht aufzunehmen.

Paris, 27. Okt. Das gestern in der französischen Hauptstadt verbreitete Gerücht von einem Attentat auf den Zaren war ein plummes Börsenmanöver, das von Paris seinen Ausgang nahm.

Toulon, 26. Okt. Als das Linien Schiff „Suffren“ die Anker lichten wollte, wurde die Wand zweier Kammern durch ausströmenden Dampf erhitzt. Der Kommandant ließ schnell die vordere Pulverkammer und die Kohlenkammer, wo sich bereits ein Brand zu entwickeln begann, unter Wasser setzen. Die Pulvervorräte wurden alsbald an Land geschafft.

Lyon, 26. Okt. Infolge Verjagens der Bremse stürzte das Automobil des in Paris wohnenden brasilianischen Millionärs Silva in die Rhone. Die fünf Insassen, darunter der Besitzer des Wagens, wurden schwer verletzt.

Mailand, 26. Okt. Die an der Riviera gelegenen Orte Rapallo, Santa Margherita und Chiavari wurden durch einen starken Vollenbruch schwer heimgesucht. Wildbäche wälzten vier Meter hohe Wassermassen heran und rissen Häuser, Brücken und Dämme mit sich fort. Der Schaden beträgt mindestens anderthalb Millionen Lire.

Turin, 27. Okt. Der Bürgermeister von Rom, Nathan, kam bei einem Besuch des hiesigen Elektrizitätswerks aus Versehen einem Leitungsdraht zu nahe. Er fiel mit einem Aufschrei zu Boden und wurde von einer schweren Ohnmacht befallen. Seine linke Hand wies schwere Brandwunden auf.

(Von den Tosellis.) Maestro Toselli, der sich vor kurzem scheinbar mit Luise von Sachsen in Brüssel ausgesöhnt hatte, hat seine Frau in Florenz abermals verlassen und sein Kind heimlich mitgenommen. Er erklärte, daß die Versöhnung nur eine Komödie gewesen sei, um Luise zu dupieren

Den jungen Mann durchschauerte es heiß. Dieser ungewollte impulsive Ausdruck eines tiefen Gefühls, an dessen Vorhandensein er nicht zu glauben gewagt, dessen Stärke er jedenfalls nicht geahnt, beseligte ihn und erschütterte ihn zugleich.

„Fräulein Else“, flüsterte er, sich über den Tisch beugend, der sie von einander trennte, ihr eindringlich zu. „Sie weinen? Ich bitte Sie, weinen Sie doch nicht, Ihre Tränen brennen mir in der Seele. Ich wollte ja nur fort um Ihre Willen, weil ich fühlte, daß ich in Ihrer Nähe nicht leben konnte, ohne heiße Wünsche zu empfinden, — weil ich Sie liebe, Fräulein Else, und weil ich doch nicht wagte, um Ihre Gegenliebe zu werden, weil ich mir sagte, ich sei nicht wert, die Augen zu Ihnen zu erheben. — Und nun, Fräulein Else, nun sehe ich —“ Er stockte, als sei er zu weilen, seine Gedanken auszusprechen. Er griff zitternd nach ihren Händen, die sie vor ihr Gesicht geschlagen hatte.

„Fräulein Else“, fuhr er bebenden Tones fort, „sagen Sie, bitte, weinen Sie, weil ich die Stadt verlassen will?“

(Fortsetzung folgt.)

und so seinen Sohn in seinen Besitz zu bringen. Er versichert, daß er den Knaben nicht wieder herausgeben werde, sei es denn, daß die Gerichte ihn dazu zwingen würden.

Chiasso, 26. Okt. In Piacenza haben sich die süditalienischen Rekruten wegen der ihnen aus sanitären Rücksichten auferlegten Quarantäne empört. Sie schlugen in der Kaserne Türen und Fenster ein, bedrohten die Offiziere und flohen dann. Durch militärische Verstärkungen wurde die Ruhe wiederhergestellt. Es fehlen noch elf entlohene Rekruten.

London, 26. Okt. Gestern abend brach im südöstlichen London im Kaufhaus Walwaorth ein Feuer aus, dem die Frau und drei Kinder des Besitzers zum Opfer fielen. Der Besitzer selbst wurde mit schweren Brandwunden gerettet.

Odesa, 23. Okt. Heute wurde hier der vierte Pestfall bakteriologisch festgestellt.

Wladikawkas, 26. Okt. Zwanzig Räuber überfielen heute das Rentamt in Naltschek. Sie feuerten auf die Wachen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Dabei sind drei Soldaten der Wache und ein Beamter verletzt worden.

Der König von Serbien wird sich am 12. Nov. über Wien und Basel zum Besuch des Präsidenten Fallières nach Paris begeben.

Saloniki, 24. Okt. Hier und in Makedonien wurde gestern nacht ein stärkeres Erdbeben verspürt. In Kofj Koj ist das Telegraphenamt eingestürzt. Die Bevölkerung wurde von großem Schrecken ergriffen. Menschen kamen nicht um.

Newport, 26. Okt. Der amerikanische Aero-klub hat die offiziellen Strecken der diesjährigen internationalen Ballonwettfahrt um den Gordon Bennettpreis bekanntgegeben: Gericke (Deutschland) 471, Lahin 408 und Voigt 350 Meilen. Der Siegespreis wird am 5. November nach Berlin abgeschickt werden.

Asterabad, 27. Okt. Serdar Mochk erlitt in einem Gefecht gegen Mohamed Alis Truppen bei Gjas eine vollständige Niederlage. Seine Abteilung wurde zerstreut.

Marokko.

Das Marokkoabkommen ist fertig. Ob der letzte Teil des Marokkoabkommens, der die Kompensationen betrifft, morgen oder übermorgen oder vielleicht in drei oder vier Tagen vereinbart werden und damit das ganze Marokkoabkommen abgeschlossen sein wird, ist nachgerade nicht mehr von Wichtigkeit. Genug, daß der Abschluß unmittelbar bevorsteht und daß, wie nun auch im Seniorenkongress erklärt worden ist, die Verhandlungen über diesen Marokkovertrag und damit über die gesamte auswärtige Politik im Reichstage am 8. November stattfinden werden. Vorher wird der Vertrag, und zwar möglichst bald nach seinem Abschluß, veröffentlicht werden, gleichzeitig in Berlin und Paris, wie das diplomatische Gepflogenheit entspricht.

Die Revolution in China.

Peking, 26. Okt. Dingtschang sandte gestern die telegraphische Meldung, die Regierungstruppen seien bis Schoku vorgedrungen, und er folge ihnen. Es sei zu mehreren Gefechten gekommen, aber eine Schlacht werde erst stattfinden, wenn sich die Regierungstruppen in hinreichender Stärke gesammelt hätten.

Canton, 25. Okt. Der bei der Bombenexplosion heute früh ebenfalls verwundete Tartaren-general ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Im ganzen sind 21 Menschen getötet, 18 verwundet und 7 Häuser beschädigt worden. Der Täter selbst, ein Eingeborener, wurde tödlich verletzt. Die Stadt ist ruhig. Eine Abteilung von 50 Soldaten ist abgegangen, um die Canton-Kau-Lun-Eisenbahn zu bewachen, auf der bereits eine große Anzahl Chinesen nach Hongkong geflüchtet sind.

Schanghai 26. Okt. Der Geschäftsverkehr wird wieder lebhafter, weit aus dem Innern laufen hier Bestellungen ein.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 26. Okt. Die September-Nummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins bringt einen Beitrag zur Geschichte des Bades Teinach vom Jahre 1610 bis 1707 aus der Feder des Hofrats Th. Schön, der zeigt, daß der Sauerbrunnen damals in seinen günstigen Heilwirkungen auf allerlei Gebrechen der leidenden Menschheit erkannt und angewendet wurde; ein Vergleich der alten Verhältnisse betr. Anwendung zu Trink- und Bäduren mit der Gegenwart ist sehr interessant. — Ein botanischer Ausflug in das Feldberggebiet von Oberförster v. Viberstein macht den Schwarzwaldfreund mit allen Erscheinungen der Flora dieses Gebiets bekannt. — Eine fünfjährige Schwarzwaldwanderung unterhält angenehm, während der Aufsatz Eulenspiegel im Württ. Schwarzwald von Otto Haisch in Konstanz dem Humor zu seinem Rechte verhilft durch Schilderung kräftiger Bauernspässe. — Bericht wird noch von der internat. Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin 1911 und auch die Aussteller des Württ. Schwarzwalds sind angeführt, darunter die Stadtgemeinde Nagold mit einer Gesamtansicht von Nagold. — Es folgen Vereinsberichte, teilweise hübsch illustriert, wie auch alle obigen Aufsätze. — Die Oktober-Nummer bringt den Schluß der Geschichte des Bades Teinach und die Fortsetzung des botanischen Ausflugs in das Feldberggebiet, eine Landessehenswürdigkeit in Oberndorf a. N. in Gestalt einer geologischen Gruppe und einen Bericht über die Hauptversammlung des Verbands deutscher Gebirgs- und Wandervereine in der Badestadt Wildungen. — Für die Erhaltung der Burgruine Arnburg bei Weitingen, O. A. Horb, und Burg „Staufenberg“ bei Gutingen tritt K. A. Koch ein, wozu die Schriftleitung bemerkt, daß entsprechende Schritte eingeleitet sind. — Die fünfjährige Schwarzwaldwanderung wird fortgesetzt und die „Leiertanne“ im Gündringer Gemeindewald findet durch Löwenwirt Chr. Waiblinger in Gaiterbach Würdigung, die ergänzt wird durch eine Beschreibung nach dem „Schwäb. Baumbuch“, herausgegeben von der K. Württ. Forstdirektion samt Abbildung. Noch eine andere Harfentanne nicht weit von Besenfeld im Staatswald auf Markung Röt wird erwähnt, ebenso der Hölzle-könig bei Schwenningen. — Ein Kapitel für die Jugend zur Kurzweil und Belehrung schreibt der fleißige Mitarbeiter G. A. Bolz, Heilbronn, mit dem Aufsatz über Waldbeeren. Berichte aus den Bezirksvereinen schließen die schöne Nummer.

Für die Geschäftswelt. Mit dem Schluß des laufenden Kalenderjahres verjähren die meisten Forderungen aus den Jahren 1907 und 1909.

Die Verjährung wird durch Schuldanerkenntnis Teilzahlung, Klage oder Zahlungsbefehl unterbrochen. Ausgabe von Rechnungen oder bloß Anmahnungen unterbricht die Verjährung nicht.

Die Herbstversammlung des Ev. Bundes im Bezirk Neuenbürg findet am Sonntag den 29. Oktober, nachmittags 4—6 Uhr im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg statt mit Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Kieber-Alm über das Thema: „Deutsch-evangelisch bis zum Sterben“.

Vermischtes.

Eine Manövergeschichte von 1911. Ein hoher Offizier, Mitglied unseres schwäbischen Königshauses, fährt auf einer Durchreise im Automobil im Manövergelände, als ihm auf schmalem Weg ein Bauernfuhrwerk in langsamster Fahrt das Vorwärtstommen hindert. Durch alles Huppen ist der Fuhrwerkslenker nicht zu bewegen, auf die Seite zu fahren. Endlich steigt der Offizier aus dem Automobil, macht dem Bauern Vorstellungen, die Bahn frei zu geben, und schließt mit der Frage: „Wer sind Sie denn eigentlich?“ — Stolz pflanzt sich der Bauer auf: „I ben der Schultes von . . . Wer send aber jetzt Sia?“ — „Ich bin der Herzog A. von W. . .“ Da drehte sich der Bauer seinen Ochsen zu: „Jetzt aber — — — nix wie hott!!“

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad

vom 21. bis 27. Okt. 1911.

Geburten:

- 19. Okt. Hezel, Johannes, Schreiner hier, 1 Tochter.
- 21. Okt. Günthner, Wilhelm, Holzhauer in Sprollenhau, 1 Tochter.
- 24. Okt. Mundinger, Karl Gottlob, Maler hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

- 21. Okt. Fischer, Georg Christian, Säger hier, und Luz, Friedrike, von Simmersfeld.
- 24. Okt. Snaupp, Wilhelm Georg, Mechaniker in Augsburg, und Meringer, Luise Wilhelmine, hier.

Aufgebote:

- 25. Okt. Wildbrett, Hermann, Monteur hier, und Erny, Luise, in Sedenheim.
- 25. Okt. Müller, Ferdinand Friedrich, Maurer in Calmbach, und Bott, Christiane Friedrike, in Calmbach.
- 27. Okt. König, Eugen Friedrich, Steinschläger in Döbel, und Schofer, Anna Marie, Dienstmädchen in Döbel.

Gestorbene:

- 23. Okt. Gittel, Philipp Jakob, Maurer hier, 65 Jahre alt.

*Frankfurter Holzbock
Ihr brünstigster Züfoltz
zum Loferneff. ffen.*

Ihr Gafalt mouff' 61

Auch Gemüse und Salaten gibt

MAGGI'S Würze besonders kräftigen Wohlgeschmack. Bestens empfohlen von Hermann Grassmann, Delikatessen, König-Karlstr.

C. Umbach

pract. Zahn-Arzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen Universitäts-Klinik in Freiburg i. Br.

Wildbad

Villa de Ponte
König-Karlstr. 178 B

Telefon 112.

Bestellt als Kassenzahnarzt bei der Bezirkskrankenkasse u. Bezirkskrankenpflege-Versicherung.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg



Seelig's
kandierter
Korn-Kaffee

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.

Das Beste für immer Und

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Modernes

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cartons bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlg.

König-Karlstr. 68.



Bekanntmachung.

Die Ortsarmenpflege-Rechnung pro 1. April 1910/11, sowie die Real- und Volksschulkassen-Rechnungen pro 1. April 1910/11 sind vom 30. Oktober an eine Woche lang zur Einsichtnahme auf dem Rathaus aufgelegt.

Wildbad, den 28. Oktober 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Fortbildungsschule Wildbad.

1. Die Gewerbeschule beginnt mit dem Winterunterricht am Montag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr, in den Sälen des Realschulgebäudes.

2. Weibliche Fortbildungsschule: Beginn: Dienstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, daselbst.

Unentschuldigte Versäumnisse werden in beiden Schulen gesetzlich bestraft. Außerdem wird auf das gesetzliche Wirtshausverbot hingewiesen.

Wildbad, den 26. Oktober 1911.

Die Vorstände
des Gewerbschulrats der Fortbildungsschule
Stadtschultheißen Baegner. Oberreallehrer Steurer.

Ev. 19. Arbeiter-Verein Wildbad.

Nächster Tage trifft 1 Waggon

prima gelbfleischige
Speisekartoffel

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Der Vorstand: Karl Rath,
Der Kassier: Ad. Krumm.

Schützen-Verein Wildbad.

Morgen Sonntag

von 2 Uhr ab

Übungs-Schießen.

Das Schützenmeisteramt.



Unterzeichneter bringt seine

Buchbinderei

und Einrahmungsgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

W. Wolff, Buchbinder.

Phil. Bosch. - Wildbad

Hauptstrasse 121

Damenkleiderstoffe

Sämtliche Manufakturwaren und

Aussteuerartikel

Übernahme completer Ausstattungen

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

Cravatten

Cravatten, Strumpf- und Frottierwaren

Schürzen und Unterröcke

in erstklassiger Confection und moderner Auswahl

Tischdecken, Gardinen, Bettdecken

Taschentücher, Hosenträger

Badeanzüge, Bademäntel

Herren- und Knabenanzüge

Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. - Redaktion: Carl Flum daselbst.

Prima Tafel-Äpfel

sind zu haben bei

Carl Rath.

Fuhrwerk.

Zur Befuhr von Holz und sonstigen Fuhrarbeiten empfiehlt Fuhrwerke

Carl Maier

Telefon 34.

Koche auf Vorrat
mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw.

zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Wildbad.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. - Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten

Grab-Einfassungen.

in jeder Steinart. - Pünktliche Ausführung. - Billigste Preise. - Zeichnungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinhauer

Schwarzwalddhotel.

Forstamt Wildbad. Farnstreu-Verkauf.

Am

Samstag den 28. Okt.,
abends 6 Uhr

im Gasth. z. grünen Hof
kommt der Farn in verschiedenen
Abtl.-Linien, Kohlplatten etc.
in der unteren, oberen und
Kollwasserhut öffentlich zum
Verkauf.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Die regelmäßigen

Singstunden

(Freitag abends 8 Uhr)

haben wieder begonnen. Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.



Heute abend
keine Singstunde.

Der Vorstand.

Fußball-Verein Wildbad.

Samstag

abend 9 Uhr

findet im Gasth.

z. „Eintracht“

eine

Bersammlung

statt, wozu zahlreiches Er-
scheinen nötig ist.

Tagesordnung:

Abendunterhaltung.

Der Vorstand.

Gesucht sofort

ehrenhafte Leute od. bestehendes
Geschäft für die Übernahme auf
eigene Rechnung unserer

Fabrik-Reste-Niederlage

für den Verkauf nach Gewicht aller
Art Zeugstoffe. Wohnung genügt.
Offerte mit genauer Darlegung der
Vermögensverhältnisse unt. Chiffre
„Vereinigte Weberzien“ an
Haafenstein und Vogler, A.-G.,
München.

Sofort

wird jede Linte entfernt durch

Antiklexin,

bestes, rasch und sicher wirkendes
Radierwasser.

In Flacons à 1 Mark bei

Chr. Wildbrett,

Papierhandlung.

Ev. Gottesdienst.

20. Sonntag nach Trinitatis,
29. Oktober.

Vorm. 9/9 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Köstler.

Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern. Stadt-
vikar Hornberger.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-
verein.

Abends 7/8 Uhr Bibel-
stunde in der Klein-Kinder-
schule. Stadtvikar Hornberger.